

H+ Sparkassen-Einbruch

Dreistelliger Millionenschaden in Gelsenkirchen möglich

Ein Anwalt, der zahlreiche Bankkunden in ähnlichen Fällen vertreten hat, rechnet in Gelsenkirchen mit einem Schaden von mehr als 100 Millionen Euro. Er sieht die Haftung bei der Sparkasse.

Elisabeth Atzler

05.01.2026 - 09:16 Uhr

Artikel anhören 07:22

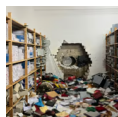
Einbruch in den Tresorraum der Sparkasse Gelsenkirchen: Mehr als 3000 Kunden-Schließfächer ausgeraubt. Foto: -/Polizei Gelsenkirchen/dpa

Frankfurt. Der Schaden aus dem spektakulären Schließfachraub bei der Sparkasse Gelsenkirchen könnte sich auf einen Betrag in dreistelliger Millionenhöhe belaufen. „Ich gehe davon aus, dass die Täter weitaus mehr als 30 Millionen Euro erbeutet haben. Ein Schaden von mehr als 100 Millionen Euro erscheint mir wahrscheinlich“, sagte Jürgen Hennemann, Fachanwalt für Versicherungsrecht, dem Handelsblatt.

„Der Einbruch hat im Vergleich zu bisherigen Schließfacheinbrüchen eine enorme Dimension“, sagte Hennemann, der auf Haftungsrecht spezialisiert ist und mehrere

100 Mandanten vertritt, die von Einbrüchen in Tresorräume anderer Banken betroffen sind.

Der Einbruch war durch einen Brandmeldealarm in der Nacht zum vergangenen Montag entdeckt worden. Laut der Polizei in Gelsenkirchen haben die Täter mit einem großen Bohrer ein Loch in den Tresorraum gebohrt. Wahrscheinlich hatten sie sich über ein benachbartes Parkhaus Zugang zu dem Sparkassengebäude verschafft.



Banken



Einbrecher knacken 3200 Schließfächer und erbeuten 30 Millionen Euro

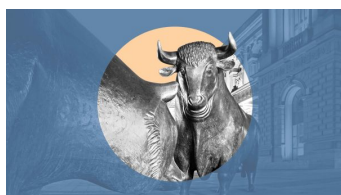
Auch die Nachrichtenagentur dpa hatte mit Verweis auf Sicherheitskreise berichtet, dass die Beute mehr als 100 Millionen Euro betragen könnte. Demnach hätten einzelne Kunden angezeigt, dass sie jeweils mehr als 500.000 Euro in ihren Schließfächern gehabt hätten. Bild.de hatte zuvor darüber berichtet.

Laut Bild.de erscheint die Herkunft eines Teils der Gelder den Ermittlern unklar.  Es könne sich um Schwarzgeld oder auch Gelder von Clans handeln. Offiziell sei von den Betroffenen vielfach von „Hochzeitsgeldern“ die Rede, erfuhr die dpa.

10.300 Euro je Schließfach sind versichert

Die Polizei ging zunächst von einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag aus. Schon damit wäre der Raubzug einer der größten Coups bei einem Einbruch in der bundesdeutschen Kriminalgeschichte.

Die Summe von 30 Millionen Euro, die mehrfach genannt wurde, entsprach einer ersten Schätzung von Ermittlern. Die Summe dürfte auf folgender Kalkulation beruhen: Nahezu 3100 Schließfächer wurden aufgebrochen, die jeweils standardmäßig mit 10.300 Euro versichert sind.



Newsletter

Handelsblatt Finance Briefing

Informieren Sie sich über alles Wichtige aus der Finanzszene. Börsentäglich um 7 Uhr, kostenfrei per E-Mail.

Jetzt anmelden

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie hier.

Nur ein Bruchteil der Betroffenen hat selbst eine weitere Versicherung abgeschlossen. Laut Sparkasse gilt das für mehr als 100 Schließfachinhaber.

Zu aufbewahrten Werten und zum Gesamtschaden könne die Sparkasse keine Aussagen machen, teilte das Kreditinstitut mit. „Die Sparkasse vermietet Schließfächer und kennt den Inhalt nicht.“

Auch Sparkassenkundinnen und -kunden aus Gelsenkirchen haben Hennemann bereits kontaktiert. „Bei uns haben sich bereits dutzende Betroffene gemeldet, die vielfach hohe Summen an Gold sowie Bargeld im Schließfach verwahrt hatten – und zwar oft von mehreren Familienmitgliedern.“

„Soweit wir sehen, sind viele Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund, beispielsweise mit Wurzeln in der Türkei, betroffen“, sagte Hennemann. „Nach meiner Erfahrung ist Gold und Bargeld für viele von ihnen ein wesentlicher Teil des Vermögensaufbaus, auch weil es üblich ist, Geld und Gold zu Hochzeiten zu schenken.“

Streit um Haftung absehbar

Das Loch zum Tresorraum wurde laut der Sparkasse inzwischen geschlossen. Die Filiale im Stadtteil Buer bleibe aber noch einige Tage geschlossen. Die Sparkasse bittet die Inhaber der Schließfächer derzeit um eine Inventarliste und um Nachweise zum Inhalt der Schließfächer, beispielsweise durch Fotos.

Hennemann sieht die Haftung bei der Sparkasse. „Aus meiner Sicht haftet die Sparkasse auch für diesen Schaden unbegrenzt. Sie hat im Kern vertragliche Schadensersatzpflichten aus der Verletzung von Haftpflichten bei Schließfächern.“ Ein Schaden in dieser Größenordnung sei nur möglich, weil die Sparkasse mindestens schuldhaft, wenn nicht sogar grob fahrlässig oder leichtfertig, ihre Sorgfalts- und Obhutspflichten verletzt habe. Die Sparkasse erklärte, sie äußere sich zu Details ihrer Sicherheitstechnik nicht.





Sparkasse Gelsenkirchen im Stadtteil Buer: Zunächst bleibt die Filiale geschlossen. Foto: Oliver Berg/dpa

Hennemann vertritt nach eigenen Angaben mehrere 100 Mandanten, die von Schließfachrauben in der Vergangenheit betroffen waren. Dazu zählt auch der Einbruch in eine Lübecker Filiale der Deutschen Bank [\[1\]](#). Dort hatten Unbekannte in der Nacht zum 21. Dezember 2024 insgesamt 371 Kundenschießfächer aufgebrochen und Polizeiangaben zufolge daraus Schmuck, Wertgegenstände, Dokumente und Bargeld im Wert von mehr als 18 Millionen Euro gestohlen.

Im Fall von Lübeck gab es eine außergerichtliche Einigung. Dort bekamen Hennemann zufolge seine Vertragsmandanten in 75 Prozent der Fälle den vollen Schaden durch die Deutsche Bank erstattet. Insgesamt zahlte die Deutsche Bank kurz vor Weihnachten rund sieben Millionen Euro an Betroffene aus, wie die „Lübecker Nachrichten“ berichteten.

Rechtsstreit um Haftung in Hamburg

Zudem streitet Hennemann mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) vor Gericht um eine mögliche Haftung nach einem Schließfachraub. Im August 2021 waren mehr als 600 Schließfächer nach einem Einbruch in einer Haspa-Filiale in Norderstedt ausgeräumt worden.

Drei Klagen werden derzeit vor dem Oberlandesgericht Hamburg verhandelt. Das Landgericht Hamburg hatte den Klägern Recht gegeben [\[2\]](#).

Die Haspa sieht bei sich keine Pflichtverletzung. Sie habe die betroffenen Kunden bis zur Höhe des Versicherungsschutzes von 40.000 Euro pro Schließfach entschädigt.

Nach ihm vorliegenden Erkenntnissen aus Branchekreisen würden die durchschnittlichen Vermögenswerte in einem Schließfach 30.000 bis 50.000 Euro betragen, sagte Hennemann. „Seit 2012 gab es mehrere große Schließfacheinbrüche. In drei Vierteln der Fälle waren Sparkassen betroffen.“

„Das hätte auch die Sparkasse Gelsenkirchen dazu bringen müssen, ihre Tresorräume nach den geltenden Richtlinien und Branchenstandards zu sichern.“ Er verwies auf die geltenden DIN für Wertschutzräume sowie Richtlinien des Verbandes der Sachversicherer sowie des Verbandes der Elektrotechnik.

Verwandte Themen



Deutsche ...

[Folgen](#)



Hamburg

[Folgen](#)



Sparkassen

[Folgen](#)

Die Sparkasse Gelsenkirchen gehört mit einer Bilanzsumme von rund 3,8 Milliarden Euro zu den mittelgroßen Sparkassen. Im Größenranking der rund 340 Institute lag sie zuletzt auf Platz 136. Sollte sie in größerem Umfang auch oberhalb des versicherten Schadens haften müssen, würde sie das finanziell stark treffen.

Mehr: [Bislang keine heiße Spur aus Hinweisen zu Bankeinbruch](#)